

KOPF ARBEIT

Sie ist Deutschlands erfolgreichste Krimiautorin. Und dennoch hatte **NELE NEUHAUS** tief sitzende Existenzängste



Eigentlich müsste Nele Neuhaus, 52, an ihrem Schreibtisch im Vordertaunus sitzen und in ihren Computer hacken. Wer ihr derzeit mailt, bekommt eine Abwesenheitsnotiz: Bitte Geduld, Sie befände sich mitten im Schreibprozess. Ohnehin ist die erfolgreiche Krimiautorin und passionierte Reiterin am liebsten daheim, in ihrem Haus an einem Hang, in dem sie mit ihrem Hund und ihrem zweiten Mann Matthias Knöß lebt. Aber der Plan, mit Mutter und Schwestern ein fröhliches Wochenende in Hamburg zu verbringen, stand schon lange fest. Und so treffen wir uns in einem Café an der Außenalster, die Schwestern plaudern am Nebentisch, und Nele Neuhaus – maritimes Ringelshirt, die blonden Haare zum Pferdeschwanz gebunden – wirkt glücklich und entspannt. Das war nicht immer so.

MADAME: Frau Neuhaus, vor acht Jahren haben Sie Ihre Koffer gepackt und Ihren Mann, einen wohlhabenden Fleisch-Unternehmer, nach 23 Jahre verlassen. Sie haben Ihr privates Leben – Pferde, ein Haus, die Fabrik, die Sie mit ihm leiteten – hinter sich gelassen, und das nur wenige Tage vor Weihnachten. Sie haben einen klassischen Neustart gewagt. Mit Heulen und Zähneklappern?

NELE NEUHAUS: Ich hatte keine andere Wahl. Mein Ex-Mann versuchte, mein Schreiben und meinen Erfolg mit aller Macht zu blockieren. Er hätte mich lieber weiterhin hundertprozentig bei den Pferden und an seiner Seite im Unternehmen gesehen. Mir fiel eine alte Freundin in Hamburg ein, die mir eine kleine Wohnung in ihrem Haus mal als Schreibklausen angeboten hatte, dahin flüchtete ich. Natürlich fühlte ich mich wahnsinnig allein und hatte das Gefühl, vor dem Nichts zu stehen. Aber ich wusste auch: Wenn ich zurückgehe, bleibt alles beim Alten.

MADAME: Ihr Ex-Mann hat Ihre Schreibambitionen immer verächtlich kommentiert, aber Sie haben sich nicht davon abbringen lassen und neben Ihrer Arbeit geschrieben. Als Sie ihn verließen, hatten Sie es geschafft, erfolgreiche Krimi- und Jugendbuchautorin zu sein.

NELE NEUHAUS: Trotzdem hatte ich Existenzangst, der Erfolg ist ja ein flüchtiger Geselle. Ich habe dann einen Plan gemacht, wie ich mich einschränken kann, das machte meine Angst beherrschbar.

MADAME: Sind das Ihre persönlichen Angst-Killer: Fakten?

NELE NEUHAUS: Wenn mich etwas beunruhigt, egal in welchem

Bereich, forsche ich nach der Ursache. Gerade habe ich auch viel zum Thema Klimawandel recherchiert, weil ich finde, dass die Diskussionen teilweise viel zu emotional geführt werden. Wie einseitig viele Menschen informiert sind, weil sie sich nur in ihren Netzwerk-Blasen bewegen! Aber ich bin auch ein sehr gläubiger Mensch. Als ich mich so im tiefen Tal fühlte, hat mir meine Freundin in Hamburg morgens eine Zeitung mit den Kirchen in der Umgebung hingelegt, eine eingekringelt und gesagt: Da gehst du jetzt hin! Und als ich dann am Heiligabend diesen vertrauten Psalm hörte – „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir.“, Psalm 23,4 –, wusste ich: Das Leben geht weiter, egal wo ich bin.

MADAME: Sie sind einige Wochen später dann doch zurück in Ihre Heimat, den Vordertaunus, gegangen, wo Sie heute wieder leben.

NELE NEUHAUS: Hätte ich keine neue Herzklappe gebraucht, wäre ich vielleicht in Hamburg geblieben, ich wohnte da mit Blick auf den Hafen, der hat mich schon fasziniert. Aber ich musste wieder zurück in meine alte Heimat, in eine Spezialklinik in Bad Nauheim. Bei einer Routinekontrolle mit anschließendem Kernspin kam heraus, dass meine Herzklappe nicht mehr richtig schloss. Das hat mich zwar nicht aus den Schuhen gehauen, weil bei mir eine Aortenklappeninsuffizienz schon mit achtzehn diagnostiziert wurde, in gewisser Weise war ich also vorbereitet. Allerdings hatte ich gehofft, erst eine neue zu brauchen, wenn ich weit über sechzig bin oder so. Tja, nun lebe ich seit sieben Jahren mit einer „Bio-Klappe“, von einem Schwein.

MADAME: Würden Sie sich als starke Frau bezeichnen?

FOTOS: Best Dog Photo/Shutterstock (0); Felix Brüggemann (0); Collection Christopher/Alamy (0); Candice Cusack/Er/Getty Images (0); Claudia Zeien/Shutterstock (0)

DIE DISZIPLINIERTERTE

Krimiautorin Nele Neuhaus lässt keine Ablenkung durchgehen, wenn sie an einem neuen Buch schreibt

NELE NEUHAUS: Mittlerweile ja. Vor acht, neun Jahren hätte ich mich wahrscheinlich nicht so gesehen. Aber ich bin durch viele Stufen der Entwicklung gegangen. Jetzt habe ich den Punkt erreicht, an dem ich mich in mir selbst sehr wohlfühle. Ich mache einfach viele Sachen nicht mehr, von denen ich früher gedacht habe, sie würden von mir erwartet.

MADAME: Ist es Ehrgeiz, der Sie antreibt? Sie haben Ihre ersten drei Bücher „on demand“ publiziert und auch die Vermarktung selbst in die Hand genommen: Sie gaben den Fahrern der Fleischfabrik Ihres Ex-Mannes Exemplare für die Buchhandlungen mit, oder fragten Kunden in der Fabrik, wenn Sie in Ihrem Büro vorbeikamen, ob sie denn schon Weihnachtsgeschenke hätten. Erst 2008 wurde der Ullstein-Verlag auf Sie aufmerksam.

NELE NEUHAUS: Ehrgeiz? Im Gegenteil, Ehrgeiz hat mir immer gefehlt. Schon bei Wettläufen in der Schule habe ich aufgehört, mich anzustrengen, wenn jemand schneller war als ich. Auch beim Reiten ging es mir nie um Compeing. Aber mir macht es Freude zu sehen, wie sich etwas entwickelt, in jedem Segment. Meine Figuren entwickeln sich, meine Beziehungen zu anderen Menschen entwickeln sich, ich entwickle mich. Offen zu sein für Neues, Möglichkeiten ausloten – das ist auch ganz wichtig, um nicht alt zu werden. Übrigens ist es mir überhaupt nicht leichtgefallen, mich selbst anzupreisen, ich musste da ganz schön über meinen Schatten springen. Aber vielleicht wollte ich auch meinem Ex-Mann etwas beweisen – er hat es nämlich nie für möglich gehalten, dass ich mal mit dem Schreiben Geld verdienen könnte.

MADAME: Wo schreiben Sie lieber: im Café, am Küchentisch oder am Schreibtisch?

NELE NEUHAUS: Ich arbeite zu Hause an meinem Schreibtisch, umgeben von meinen Recherchen und Notizen. Ich könnte

mich nie einfach mit dem Laptop irgendwo hinsetzen und loslegen. Auch Musik darf bei mir nicht laufen. Für meine Arbeit muss ich viel Disziplin aufbringen. Manchmal ist die Verlockung groß, irgendetwas anderes zu machen, als zu schreiben. Ich stehe jeden Morgen um 6.30 Uhr auf, frühstücke mit meinem Mann, lese Zeitung, dann gehe ich mit unserem Hund, einem Australian Cattle Dog, ausgiebig spazieren. Wir gehen mindestens 8000 bis 10000 Schritte, ich habe immer meinen Schrittzähler dabei. Derweil arbeitet es schon in meinem Kopf. Mein zweiter Mann musste sich erst daran gewöhnen, dass ich plötzlich ganz wortkarg werde, wenn ich in Gedanken bei meinen Figuren bin. Für mich ist es wirklich der Gipfel des Glücks, wenn ich so allein mit meinen Gedanken und meinen Geschichten bin. Mein innerer Antreiber hat allerdings auch einen Nachteil, nämlich den, dass ich mir selbst einen ganz schönen Druck mache.

MADAME: Seit 2017 sind Sie mit Matthias Knöß verheiratet, der auch Vorstandsvorsitzender Ihrer Nele Neuhaus Stiftung ist. Wie haben Sie sich kennengelernt?

NELE NEUHAUS: Bei einer Lesung – aber nicht meiner (lacht). Der Name Nele Neuhaus hätte ihm auch gar nichts gesagt. Ich habe nun das Glück, dass Matthias Finanzexperte und Stiftungsmanager ist. Die Nele Neuhaus Stiftung ist zwar klein, aber wir sind sehr gut vernetzt. Unsere Intention ist es, Kinder und Jugendliche fürs Lesen und Schreiben zu begeistern. Lesen fördert den Wortschatz, die Ausdrucksfähigkeit und stärkt damit das Selbstbewusstsein. Ich habe oft beobachten können, von welchem großem Nachteil es ist, sich schriftlich und sprachlich nicht gut ausdrücken zu können. Ich selbst hatte das Glück, in einer Familie aufzuwachsen, in der das Lesen eine Selbstverständlichkeit gewesen ist, aber viele Kinder und Jugendliche haben das nicht. **BETTINA WÜNDRICH**

STECKBRIEF NELE NEUHAUS

Nele Neuhaus, geboren 1967, publiziert ihre ersten Bücher im Eigendruck. Ihr Erstling „Unter Haien“ (inzwischen Ullstein) über eine junge Investmentbankerin wird gerade als Hörspiel produziert. Heute ist Neuhaus die erfolgreichste Krimiautorin Deutschlands, ihre Bücher erscheinen in 34 Ländern. Die deutsche Gesamtauflage ihrer Werke liegt bei zehn Millionen. Acht „Taunus-Krimis“ wurden bisher verfilmt und laufen zur Primetime im ZDF. Ihr neuestes Buch „Muttertag“ (Ullstein, 14,99 Euro), der neunte Krimi über das Ermittlerduo Pia Sander und Oliver von Bodenstein, erschien gerade als Paperback.

IMPULSE



AUF SPURENSUCHE

Die Krimis von Nele Neuhaus spielen im Taunus. Es gibt geführte Touren, die an die Originalschauplätze, wie die Burgruine Königstein (Foto), führen



BEST BUDDY

Mit ihrem Hund Aki, einem Australian Cattle Dog, macht die Krimiautorin jeden Morgen einen ausgiebigen Spaziergang



STIELVORLAGE

Die amerikanische Fernsehserie „Criminal Minds“ sieht Nele Neuhaus leidenschaftlich gern und macht sich dabei Notizen